

Tätigkeitsbericht Stadtjugendring Göttingen e.V. 2008

I. Allgemeines

Der Stadtjugendring Göttingen erhält im Rahmen einer Zielvereinbarung von der Stadt Göttingen eine jährliche Zuwendung für Personal- und Sachkosten. Im Haushaltjahr 2008 belief sich diese auf 60.000 Euro.

Da die Höhe der Zuwendung bis zum April 2008 (Abschluss der Zielvereinbarung und JHA-Beschluss) ungewiss war, konnte ein geregelter Betrieb der Geschäftsstelle nach dem 15.01. (Ende des Projektes JugendPower) bis dahin nicht aufrecht erhalten werden. Verschiedene Angebote waren daher in dieser Zeit nur eingeschränkt oder gar nicht nutzbar.

Der Sachbericht orientiert sich vom Aufbau her an der Zielvereinbarung.

II. Struktur

Der Stadtjugendring Göttingen ist der Zusammenschluss der Göttinger Jugendverbände. Er hatte im Jahr 2008 30 Mitgliedsverbände.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Göttingen. Im Rahmen seiner Dachorganisationsfunktion stellt die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit dabei einen Schwerpunkt dar. Der Zweck wird durch Beratungs- und Unterstützungsarbeit für Jugendverbände, Jugendgruppen, andere Träger der Jugendarbeit und für einzelne Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie durch eigene Angebote erreicht. Jungen Menschen sollen möglichst gute Bedingungen für gesellschaftliches Engagement zur Verfügung stehen.

Aufgaben des Stadtjugendring Göttingen im Bereich Interessenvertretung und Vernetzungsarbeit konnten (wenn auch eingeschränkt) ganzjährig erbracht werden. Bei konkreten Schwierigkeiten einzelner Mitgliedsorganisationen konnte überwiegend schnell eine Lösung gefunden werden.

Die Geschäftsstelle des SJR ist seit April 2008 mit einer Vollzeitstelle (Geschäftsführer / Bildungsreferent) besetzt. Darüber hinaus gibt es im Rahmen eines Werkvertrages eine Kraft für Bürotätigkeit (ca. 10 Std. / Woche).

III. Ziele

Zielgruppe bei der Gesamtheit aller Arbeitsbereiche/Maßnahmen sind - über die (bereits) verbandlich organisierten Jugendlichen hinaus - alle Göttinger Kinder und Jugendlichen. Dies konnte insbesondere durch Veranstaltungsreihen und Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum erreicht werden.

Neben den vorhandenen Arbeitsbereichen und Maßnahmen sollen im Rahmen des Machbaren neue und innovative Ansätze entwickelt, erprobt und etabliert werden.

Bestehende Arbeitsansätze wurden weiterentwickelt und verfeinert, grundsätzlich neue Arbeitsfelder konnten auf Grund der knappen Ressourcen nicht erschlossen werden.

IV. Arbeitsbereiche und Maßnahmen im Einzelnen

Unterstützung für Jugendverbände und Jugendgruppen

Der verfasste Rahmen des Stadtjugendring Göttingen als Dachorganisation der Göttinger Jugendverbände ermöglicht Mitgliedsverbänden fachlichen Austausch und teilweise konkrete gegenseitige Hilfe im Einzelfall. Für den Bereich der aktiven Kontaktpflege gibt es einen E-Mail Newsletter sowie anlassbezogenen Postversand. Weiterhin wurden Konzepte für den Bereich der persönlichen aktiven Kontaktpflege entwickelt (Verbandsbesuche mit Leitfaden-gestützten Interviews), diese konnten bislang jedoch mangels personeller Ressourcen nicht umgesetzt werden. Aus dem gleichen Grund unterblieben eigene Fortbildungsangebote im Berichtszeitraum. Das Konfliktpotential in Mitgliedsorganisationen war im Berichtszeitraum glücklicherweise gering und konnte in den wenigen Fällen zufrieden stellend bearbeitet werden.

Vorhalten von Räumlichkeiten

Der Stadtjugendring Göttingen betreibt angeschlossen an seine Geschäftsstelle einen Gruppen- und Veranstaltungsraum in zentraler Innenstadtlage. Der Raum ist mit einer Küche ausgestattet und enthält Material für die Jugendarbeit (bzw. das Material kann zur Verfügung gestellt werden). Neben eigenen Angeboten des Stadtjugendrings wird der Raum überwiegend von Jugendgruppen und engagierten Jugendlichen genutzt. Es ist regelmäßige aber auch punktuelle Nutzung möglich. Regelmäßige Nutzergruppen können ein Schrankfach zur Lagerung ihrer Sachen erhalten.

Im Jahr 2008 wurde der Raum von ca. 2500 Personen genutzt (Nutzung erst ab April wieder möglich). Auf 9 Monate gerechnet ergibt sich ein Monatsdurchschnitt von knapp 280 Nutzern. Der sehr gute Stand des Vorjahres mit durchschnittlich ca. 350 Nutzungen pro Monat konnte wegen der zwangsweisen Unterbrechung zu Jahresbeginn erwartungsgemäß nicht gehalten werden. „Teiloffene“ Gruppen haben teilweise weniger Besucher, einige „etablierte“ Gruppen haben andere Möglichkeiten gefunden oder sich aufgelöst. Neue Gruppen sind teilweise kleiner, oder treffen sich unregelmäßig. Zum Jahresende hin zeichnet sich eine leicht positive Tendenz ab, die dämpfende Wirkung wird aber voraussichtlich auch in den Folgejahren spürbar sein.

Der Investitionsstau im Gruppenraum konnte ansatzweise zum Jahresende 2008 angegangen werden. (Ersatz Tische, Stühle, Schließanlage), ist aber noch nicht abgearbeitet.

Materialpool

Der Stadtjugendring Göttingen hält einen Materialpool für die Jugendarbeit vor. Dessen Bestand konnte im Berichtszeitraum in etwa gehalten werden. Neuanschaffungen konnten überwiegend nur außerhalb des Budgets der Zielvereinbarung getätigt werden (vorwiegend aus Eigenmitteln finanziert). Für die Anschaffung eines Kleinbusses wurde Kontakt zu einer entsprechenden Werbefirma aufgebaut, die Realisierung wird aber voraussichtlich (so möglich) Zeit brauchen.

Beratung

Das Beratungsangebot des Stadtjugendring Göttingen in allen Fragen der Jugendarbeit wird, obwohl „Werbung“ dafür ausschließlich per „Mundpropaganda“ stattfindet, gut angenommen. Durchschnittlich gibt es etwa 5 Beratungen / Woche. Der Umfang reicht von kurzen Telefon- oder E-Mail-Kontakten bis zu längeren intensiven Gesprächen. Das Beratungsspektrum reicht von Schwierigkeiten in Gruppe oder Verband über Fragen zu Zuschüssen, Finanzierungen, Versicherungen, Veranstaltungs- oder Fahrtorganisation bis zu Materilabeschaffung und Fortbildungsmöglichkeiten. Die „Ratsuchenden“ sind JugendleiterInnen, junge Menschen und Personen von Trägern der Jugendarbeit. Aber auch Eltern sowie öffentliche und private Institutionen wenden sich an den Stadtjugendring. Gelegentlich melden sich Personen mit familiär bedingten Problemen oder Fragen zu Unterhalt/Transferleistungen, diese werden möglichst schnell an die entsprechenden Institutionen vermittelt. Die Vermittlung an andere (im Einzelfall besser geeignete) Beratungsinstitutionen klappt (soweit dies nachverfolgbar ist) gut.

Finanzierung

Der Stadtjugendring Göttingen hat im Berichtszeitraum für mehrere Projekte Mittel über die im Rahmen der Zielvereinbarung gezahlten Mittel hinaus akquiriert.

Bundesmittel:

Talk, Rock & Politics zur Landtagswahl 4.500,- Euro

Alternative Jugendkulturen „Kultursalat“ (Projekt von „Inhalt“) 5.000,- Euro
(Finanzierung wurde aus Versicherungs- und Fördergründen über den Haushalt des SJR abgewickelt)

Landesmittel:

Jugend trifft EuropaPolitik 2.080,- Euro

Kommunale Mittel:

Alternative Jugendkulturen „Kultursalat“ (Projekt von „Inhalt“) 800,- Euro
(Finanzierung wurde aus Versicherungs- und Fördergründen über den Haushalt des SJR abgewickelt)

„jugend diskutiert“ 700,- Euro

Jugendverbände wurden darüber hinaus zu Finanzierungsmöglichkeiten auf kommunaler sowie Landes- und Bundesebene beraten.

Der Ertrag aus Spenden und Werbung (eingesetzt zur Realisierung des Summertime / außerhalb der Zielvereinbarung) bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau.

JuLeiCa-Förderung

Die JuLeiCa-Ehrung 2008 hat am 19.11.2008 stattgefunden. Teilgenommen haben gut 100 Aktive aus der Göttinger Jugendarbeit, außerdem Menschen aus Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Ludwig Hecke, Helmi Behbehani, und Katja Neubieser würdigten die Leistungen der Jugendleiterinnen und Jugendleiter. Das Quiz nach dem Muster „1, 2 oder 3“ erfreute sich großer Beliebtheit. Andere kommunale Jugendringe kopieren diese Veranstaltungsform inzwischen.

Der JuLeiCa-Taschenkalender 2009 kam pünktlich zur JuLeiCa-Ehrung 2008 heraus. Es ist dem Stadtjugendring durch erfolgreiche Kooperationen gelungen, dass der Kalender für Göttinger Jugendleiter nicht nur kostenlos abgegeben werden kann (was bei einem Incentive selbstverständlich sein sollte), er verursachte auch keine Kosten im für die Zielvereinbarung zur Verfügung stehenden Budget. Die Beliebtheit des Kalenders bei der Zielgruppe ist ungebrochen.

Die Lage bei den Vergünstigungen für JuLeiCa-Inhaber hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich verändert. Für eine arbeitsintensive systematische Akquise bei privaten Unternehmen standen keine Zeit/Personalressourcen zur Verfügung. Wo es sich anbot informierte der Stadtjugendring natürlich private Unternehmen über die Möglichkeiten JugendleiterInnen mit Vergünstigungen zu unterstützen.

Durchschlagender Erfolg stellt sich aber nach Erfahrungen aus anderen Städten aber nur bei systematischer Vorgehensweise incl. begleitender Maßnahmen ein.

Interessierte junge Menschen konnten überwiegend an die Träger, die vor Ort JuLeiCa - Schulungen anbieten, vermittelt werden. Verschiedentlich wurde an den Stadtjugendring die Frage nach einer eigenen JuLeiCa - Schulung herangetragen. Ein eigenes Angebot würde sicherlich zusätzliches Engagementpotential erschließen, ist aber derzeit im Rahmen der zur Verfügung stehenden Sach- und Personalmittel nicht leistbar.

Bei zwei Schulungen, die im Berichtszeitraum im Raum Göttingen stattgefunden haben, hat der Stadtjugendring den Baustein „jugendpolitisch Arbeiten“ im Rahmen der Schulung durchgeführt. Dies soll auch zukünftig anderen Trägern angeboten werden. Als Mitwirkender im Gesamtprogramm der Ausbildung konnte der Stadtjugendring dabei jeweils (niederschwellig) auch Qualitätsdiskussionen zur JuLeiCa-Ausbildung anstoßen.

Valide JuLeiCa-Zahlen stehen leider zurzeit nicht zur Verfügung. Die Erhebung wird durch verschiedene Umstände erschwert: Die Trennschärfe zwischen Stadt und Landkreis ist teilweise künstlich und daher für Träger schwer zu handhaben. Nicht alle Karten werden über den Fachbereich Jugend der Stadt Göttingen beantragt. Beim Einpflegen der z.B. über Landesverbände beantragten Karten können an verschiedenen Stellen Schwierigkeiten auftreten. Hieran werden Jugendverwaltung und Stadtjugendring gemeinsam zukünftig arbeiten müssen.

Politische (Jugend-)Bildung

Im Berichtszeitraum konnten zwei Veranstaltungsreihen zur politischen (Jugend-) Bildung durchgeführt werden.

„Jugend trifft EuropaPolitik“

Im August und September fand in Kooperation mit dem Europabüro Braunschweig (zur Finanzierung) „Jugend trifft EuropaPolitik“ statt. An 5 Donnerstagen wurde im

Stadtjugendring Göttingen mit VertreterInnen der fünf im Bundestag vertretenen Parteien und der jeweils nahe stehenden Jugendorganisation über europapolitische Themen diskutiert. Podiumsteilnehmer waren:

Erika Mann MdEP (SPD) und Christof Lauer (Jusos) - 28.08.08

Rebecca Harms MdEP (B'90 / Grüne) und Jan Wienken für Daniel Eichler (Grüne Jugend) - 04.09.08

Sabine Lösing (Die Linke) und Thomas Goes für Alexander Sohn (Solid) - 11.09.08

Godelieve Quisthoudt-Rowohl MdEP (CDU) und Vera Wucherpfennig (Junge Union) - 18.09.08

Gesine Meißner MdL (FDP) und Leonard Hyfing (Junge Liberale) - 25.09.08

Insgesamt waren 131 BesucherInnen bei den 5 Veranstaltungen. Die Diskussionen waren insgesamt sehr lebhaft. Teilweise wurden auch unerwartete Themen von den anwesenden Jugendlichen erfragt. Nach teilweise anfänglicher Zögerlichkeit gelang es der Moderation, wie geplant ein direktes Gespräch zwischen Politik und Jugendlichen in Gang zu bringen.

Die einzelnen Veranstaltungen sind auf der Internetseite des Stadtjugendring Göttingen dokumentiert. www.sjrg.de/jtp

„jugend diskutiert“

Eigentlich für den Zeitraum vor den Sommerferien geplant, musste die Veranstaltungsreihe „jugend diskutiert“ auf Anfang September verschoben werden. Vom 01.-12. September fand „jugend diskutiert“ an folgenden 5 Göttinger Schulen statt: Geschwister-Scholl-Gesamtschule (KGS), Person-Realschule Weende, Theodor-Heuss-Gymnasium, Max-Planck-Gymnasium, Voigt-Realschule.

„jugend diskutiert“ ist als zweitägiges Angebot für Schülerinnen ab der 8ten Klasse konzipiert. Am ersten Tag erfolgt die Vorbereitung in Klassen im Rahmen von 45 Minuten-Blöcken durch TeamerInnen des Stadtjugendring Göttingen. Am Folgetag findet in der 3. und 4. Stunde die Diskussion mit den Vertreter/innen der Jugendorganisationen der Parteien, moderiert durch den Stadtjugendring Göttingen statt. Die Schulen konnten vorab aus den drei Themenbereichen „*Arbeit + Geld*“, „*Bildung + Chancen*“, sowie „*Freiheit + Rechte*“ ein Thema auswählen. Die Auswahl lag in Händen der Schülervvertretung der jeweiligen Schule, teilweise wurden dazu Befragungen in den Klassen durchgeführt. Gewählt wurden „*Bildung + Chancen*“ (3 x) und „*Freiheit und Rechte*“ (2 x).

Insgesamt haben ca. 1000 SchülerInnen an jeweils 2 Tagen teilgenommen. Die Diskussionen waren lebhaft und das Feedback der SchülerInnen überwiegend sehr positiv.

Die einzelnen Veranstaltungen sind auf der Internetseite des Stadtjugendring Göttingen dokumentiert. www.sjrg.de/jugend_diskutiert_08.html

Jugendorganisationen der Parteien

Es haben im Berichtszeitraum 7 Treffen der Jugendorganisationen der Parteien stattgefunden, dabei wurden auch Veranstaltungsreihen vor- bzw. nachbereitet. In der Regel nehmen von den einzelnen Jugendorganisationen jeweils 1-2 Personen teil. Überwiegend finden die Treffen in Räumlichkeiten der Mutterparteien statt. Der Stadtjugendring trägt Sorge für Organisatorisches (Pflege E-Mail-Verteiler, Einladungen, Tagesordnung, etc.). Der regelmäßige Austausch über die „normalen Parteigrenzen“ hinweg erscheint allen Beteiligten hilfreich und sinnvoll.

Arbeitskreis offene Jugendarbeit

Im Berichtszeitraum hat sich der „Arbeitskreis Offene Jugendarbeit freier Träger“ 7 Mal getroffen. Schwerpunkt des AK ist die kollegiale Beratung unter den Mitarbeitenden in Jugendzentren freier Träger (überwiegend Hauptamtliche Teilnehmer). Der AK wird als geschützte Austauschmöglichkeit geschätzt. Über die Reflektion hinaus wird auch an verschiedenen Themen gearbeitet. Für die Treffen ist Vertraulichkeit vereinbart.

Weitere Projekte

Der Stadtjugendring hat im Jahr 2008 weitere Projekte umgesetzt.

Talk, Rock & Politics Landtagswahl

Zu Jahresbeginn fand zur Landtagswahl 2008 am 26.01.2008 Talk, Rock & Politics statt. Ca. 300 Jugendliche nahmen an der nach bewährtem Konzept organisierten Veranstaltung teil. Auf dem Podium waren: Gabriele Andretta (MdL, SPD), Hilmar Conrad (FDP), Harald Noack (MdL, CDU), Patrick Humke Focks (Die Linke) und Stefan Wenzel (MdL, Grüne). Die Beteiligung der Jugendlichen gelang über das vom SJR entwickelte Konzept der aktivierenden Podiumsdiskussion, gepaart mit dem Einsatz von Funkmikrofonen, gut. Am Ende unterzeichneten die „Landtagsabgeordneten in Spee“ eine Vereinbarung mit den Göttinger Jugendlichen, bestimmte Forderungen, die zuvor auf Veranstaltungen gesammelt worden waren, zu prüfen und wenn möglich zu ihrer Umsetzung beizutragen.

Alternative Jugendkulturen in Göttingen / Göttinger Kultursalat

Das inhaltlich und organisatorisch von der Jugendinitiative „Inhalt“ getragene Projekt bestand aus mehreren Teilen und beschäftigte sich mit Göttinger Jugendkulturen. Abgesehen von der umfangreichen Vorbereitung fanden alle Teile an dem Wochenende 22./23.08.2008 statt: Ein Aktionstag auf dem Göttinger Marktplatz, wo sich Organisationen, die für Jugendliche interessant sein könnten, mittels Mitmachaktionen präsentieren konnten, eine Diskussionsrunde mit Rats-PolitikerInnen im Jungen Theater, sowie einem zweiteiligen Konzert Fr./Sa. ebenfalls im Jungen Theater. Die Rolle des Stadtjugendrings bestand überwiegend in der punktuellen Unterstützung der Projektgruppe z.B. bei Verhandlungen mit dem Jungen Theater, oder bei sonstigen Fragen zur Organisation von großen Veranstaltungen. Die Finanzierung wurde aus versicherungsrechtlichen und förderrechtlichen Gründen über den Stadtjugendring Göttingen abgewickelt. Bei der Verwendung der Mittel hatte die Projektgruppe jedoch weitgehende Eigenständigkeit.

An der Durchsetzung eines Projektes zur Unterstützung von SchülerInnen und Schülern in Schulvorständen und Schülervertretungen wird weiter gearbeitet; die Umsetzungschancen scheinen allerdings eher gering.

Die neben dieser Zielvereinbarung bestehende Kooperation mit den regionalen SV-Beraterinnen der Landesschulbehörde läuft weiter.

Kommunikation, Vernetzung und Öffentlichkeit

Der Stadtjugendring Göttingen pflegt eine konstruktive und direkte Kommunikation mit politischen Parteien, politischen Gremien und allen Ebenen der Stadtverwaltung. Neben persönlichen Kontakten stellt der Jugendhilfeausschuss der Stadt Göttingen einen Schwerpunkt in diesem Kommunikationsnetzwerk dar.

Die lokalen und überregionalen Vernetzungszusammenhänge in denen der Stadtjugendring Göttingen aktiv mitarbeitet sind: Plenum freier Träger, AG nach §78 (keine Aktivität im Berichtszeitraum), AG Jugendringe des Landesjugendring Niedersachsen und Tagung der Großstadtjugendringe. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu anderen kommunalen Jugendringen und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Der Stadtjugendring Göttingen wurde neben den Bundesverbänden (Mitgliedern des DBJR) als einer von ganz wenigen kommunalen Partnern zum Parlamentarischen Abend des DBJR am 26.11.2008 in Berlin eingeladen, um dort seine Arbeit vorzustellen.

Der Stadtjugendring betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit, um seinen eigenen Angeboten und den Interessen von jungen Menschen sowie der Jugendarbeit allgemein zu Aufmerksamkeit zu verhelfen. Im Berichtszeitraum gab er 15 Pressemitteilungen heraus und führte 2 Pressekonferenzen durch. Zur Veranstaltungswerbung wurden Flyer sowie Plakate und in einem Fall City-Cards verwendet.

V. Weiterentwicklung

Am 23.03.2009 wurde mit der Fachbereichsleitung des Fachbereichs Jugend sowie der Abteilungsleitung Jugendarbeit/Jugendförderung ein erstes Auswertungsgespräch geführt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Zielvereinbarung wurde dabei von allen Seiten als positiv und richtig eingeschätzt.

Der Stadtjugendring Göttingen investierte im Berichtszeitraum trotz der teilweise nur für 9 Monate laufenden Kosten neben dem städtischen Zuschuss erhebliche Eigenmittel zur Umsetzung der Zielvereinbarung.

Für das Folgejahr (2009) wurde kein zusätzlicher Finanzbedarf angemeldet. Der starke Einsatz von Eigenmitteln belastet allerdings die Fähigkeit des Stadtjugendrings zur Durchführung größerer Vorhaben (Projekte) und wird nicht dauerhaft möglich sein.